

Ferdinand Bernet-Gut, Altbüron, neues Ehrenmitglied

Autor(en): **Häfliger, Pius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **66 (2009)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719026>

Nutzungsbedingungen

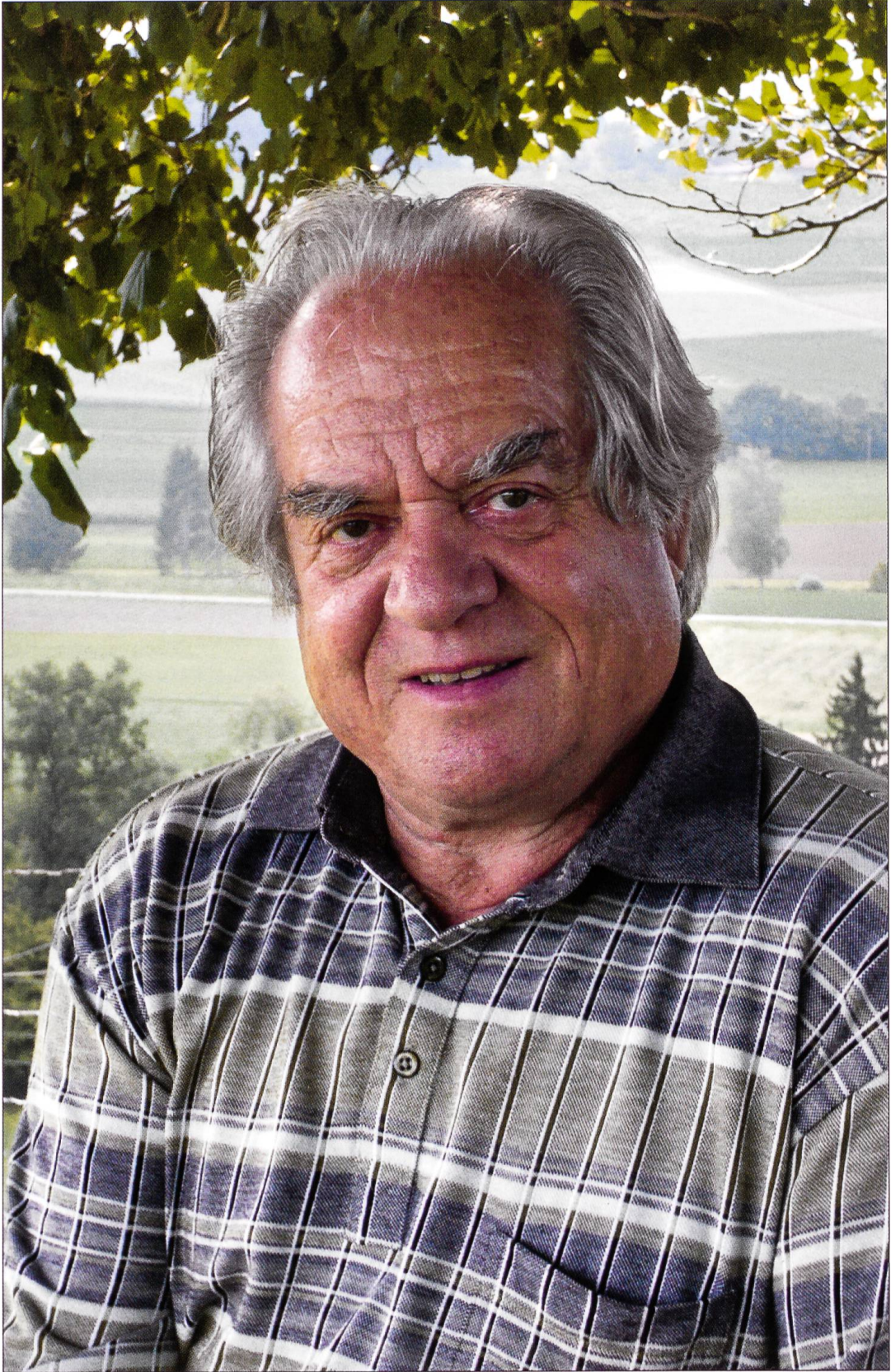
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ferdinand Bernet-Gut, Altbüron, neues Ehrenmitglied

Pius Häfliger

Am Heimattag vom 1. Dezember 2007 im Gasthaus St. Mauritz in Schötz wurde Ferdinand Bernet für ein Vierteljahrhundert aktive Vorstandstätigkeit in der Heimatvereinigung die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Präsident Willi Korner betonte in seiner Laudatio Ferdi Bernets unermüdlichen Einsatz für die Ziele der Heimatvereinigung und seine Begeisterung und profunden Kenntnisse über Ortsgeschichte, Volkskunde und Natur. Anerkennender und verdienter Applaus unterstrichen die breite Wertschätzung, die Ferdi weit herum geniesst.

Spuren lesen, Spuren legen

Gefragt nach dem Ursprung seines Geschichtsbewusstseins blickt er zurück auf die prägenden Kriegseindrücke seiner Jugendzeit, den Kontakt mit internierten Soldaten und nicht zuletzt auf den geschichtslastigen Schulunterricht bei Josef Suter in Altbüron. Seine Neugier lehrte ihn, nicht nur die geschichtlichen Ritter-Spuren seiner Umgebung zu lesen, sondern entfachte sein breites Interesse für die Naturschönheiten des Rottales mit den Wässermatten und der reichen Vogelwelt, für Findlinge und Muschelkalksteine, den Eisenbahnbau, aber auch für den Einfluss des einstigen Klosters St. Urban mit seinen kulturellen Errungenschaften.

In Gesprächen mit Ferdi kommen immer wieder seine humanistische Gesinnung und der Glaube an das Positive im

Menschen zum Ausdruck. So passt sein langjähriges berufliches Engagement als Leiter der Arbeitstherapie in der Psychiatrischen Klinik St. Urban genau in sein Menschenbild. Die Beschäftigung mit Natur und Geschichte bildete zu dieser Zeit einen wichtigen Ausgleich zu den beruflichen Anforderungen.

Vergangenheit weist Spur in die Zukunft

Aus der starken Verwurzelung in seiner Familie, der Kultur und der Dorfgemeinschaft im sanft hügeligen Grenzland zum Bernbiet schöpft Ferdi Kraft für sein vielfältiges kulturelles Schaffen und das langjährige Engagement in der Gemeindepolitik von Altbüron. Genaue Kenntnisse der Hintergründe und Herkunft, gepaart mit seinem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn, sind für Ferdi Bernet die Grundlagen für die Weiterentwicklung einer Gemeinschaft und weit-sichtige, nachhaltige Entscheidungen.

Heimat-Spuren

Die Heimatvereinigung bietet ihm, wie er sagt, ein Gefäss für Diskussionen über kulturhistorische Themen mit Menschen, die seine Interessen und Anliegen verstehen und mittragen. Ferdi schätzt die vielen Gesprächspartner aus dem Vorstand und würdigt den Einfluss von Hans Marti oder Josef Zihlmann. Davon ist im Buch «Altbüron an der



Am Heimattag vom 1. Dezember 2007 überreichte Präsident Willi Korner (links) dem neuen Ehrenmitglied Ferdinand Bernet ein kleines Geschenk.

Jahrhundertwende» nachzuspüren. Ferdi Bernet wünscht für die Heimatvereinigung weiterhin die Pflege geschichtlicher Aspekte, die in der Tradition stehend auf die Zukunft ausgerichtet ist. Mit der Ehrenmitgliedschaft in der Heimatvereinigung verbindet Ferdi Bernet eine wohlthuende Wertschätzung seiner ausdauernden Tätigkeit und die Genugtuung, dass seine Spuren wahr genommen werden.

Unter der Geburtslinde seines jüngsten Sohnes geniesst Ferdi den Kraftort und blickt in beschaulicher Haltung über die sanft beleuchteten Wässermatten und entdeckt von ihm gelegte Spuren, die hoffentlich die schnelle Vergänglichkeit unserer Werte überdauern, wie er sagt. Und bedankt sich bei seiner Frau und

seinen Kindern, die ihm den Freiraum für seine Passion gewähren.

Adresse des Autors:
Pius Häfliger
Hofschür
6156 Luthern